

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Abend des Tages erkannte General Rußki die ganze Größe der Gefahr, die sich aus der neuen Niederlage seiner gegen Norden eingesezten Armeeteile ergab: der Gegner hatte sich zwischen die 1. und 2. Armee geschoben; der Weg über Piontek stand ihm offen, um die eine oder die andere in der Flanke zu fassen. Reserven, die Lücke zu schließen, fehlten. Der Vorschlag der Obersten Heeresleitung, ein Korps mit der Bahn nach Kutno zu werfen, versprach keinen Erfolg mehr; es würde doch zu spät kommen. Die 2. und 5. Armee mußten also ostwärts zurückgenommen werden, mußten in die Linie Sgjerß—Pabianize—Petrikau ausweichen. Um das zu ermöglichen, befahl General Rußki der 1. Armee und den beiden rechten Flügelkorps der 2. Armee, trotz allem wieder anzugreifen, um den Gegner auf sich zu ziehen. Was an einzelnen Regimentern in Warschau und Nowogeorgiewsk zur Hand war, insgesamt allerdings nur sechs Bataillone<sup>1)</sup>, sollte mit der Bahn nach Lowitsch gefahren werden, um die linke Flanke der 1. Armee zu decken, die sonst umfaßt und in die Weichsel geworfen werden konnte. Auch die Anfang November aus Asien bei der 10. Armee in Ostpreußen eingetroffene 6. sibirische Division sollte herangezogen werden. So hoffte General Rußki, den Zusammenschluß zwischen seiner 1. und 2. Armee wiederherzustellen. Dafür aber war zwischen der nach Norden rückenden 5. und 4. Armee ein neue Lücke zu gewärtigen, die dann von der 4. Armee zu schließen war.

Dem Angriffsbefehle der Heeresgruppe zu entsprechen, reichte indessen 16. November. die Kraft der gegen Norden stehenden vier Korps nach den bisherigen Niederlagen in keiner Weise mehr aus; nicht einmal am Bfura-Ner-Abchnitt vermochten sie sich am 16. November<sup>2)</sup> zu behaupten. General Rußki hielt aber an seinem Angriffsentschluß fest und schickte die 5. Kavallerie-Division des Kavalleriekorps Nowikow nach Sgjerß entgegen. Er wollte die vier bis fünf deutschen Korps, die er jetzt ziemlich richtig in der Lücke zwischen der eigenen 1. und 2. Armee annahm, mit elf russischen Korps schlagen. Von den anrückenden Verstärkungen wurden größte Märsche verlangt, um die Armeen bis zum 17. November abends entfaltet bereit zu haben. Zu diesem plötzlichen Frontwechsel zweier bisher nebeneinanderstehenden Armeen nach der rechten Flanke waren aber Bewegungen nötig, die in so großem Verbande äußerst schwierig auszuführen waren und zum mindesten erhebliche Reibungen im Nachschub zur Folge haben mußten. Die 2. Armee sollte nach der rechten Flanke aufmarschierend, mit drei Korps die Linie Strykow—Sgjerß—Konstantinow, mit einem Korps

<sup>1)</sup> Zwei Regimente der 3. turkestanischen Schützen-Brigade und das Regiment der Offizier-Schießschule. — <sup>2)</sup> S. 85 ff.